

Errechnet täglich
6 Uhr früh in
jeinen Druckerei, Badenstr.
Nr. 20. — Die Redaktion
findet sich Sifonostroße 24
sprechstunden von 5 bis 6
er 1. n.), die Verwaltung
Abzug 1 (Papierher-
ung Vol. Kemptel).
Fonspreeker Nr. 56.
a der Drucken. l. des
"Polaer Tagblatt"
R. Kemptel & Co.
Verlagsgeber:
Herr Hugo Dudek
die Redaktion nur
in der Verantwortung
Hans Lorbeck.

Polaer Tagblatt

Einzelpreis 10 H.
Bezugspreis 1
H. monatlich
Dritteltelgung 2 1/2
für 3 Monate 7 1/2
für 6 Monate 14
für 12 Monate 28
Postparkassonkont
Nr. 138.575.
Anzeigenpreise
Eine Petition 14 mal
8 mal lang 30 H. im Jahr
in Petition 8 H. im Jahr
Druck 12 H. Reklamema-
tation werden mit 2 K für
eine Garnitur, Anzeigen
in der Zeit mit 1 K für
eine Petition berechnet.

3. Jahrgang.

Wola, Dienstag, 7. August 1917.

Nr. 3950.

Weitere Fortschritte in der Bukowina.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 6. August. (K.B.) Amtlich wird ver-
lautet:

Ostlicher Kriegsschauplatz: Bei der Heeresgruppe OSM. u. Madonsen stelltenweise Artilleriekampf, der Erfolg der von der Frontpresse angekündigten und bereits begonnenen rumänisch-russischen Offensive gegen die Heeresfront des O.D. Erzherzog Josef blieb hauptsächlich beträchtlich hinter der Erwartung zurück. Die Angriffe der Gegner im Kasimulale verliefen auch ohne, von großen feindlichen Verlusten abgesehen, völlig erfolglos. In der Dreiländerede in der Richtung Suren-
amora ergelkten wir weitere Fortschritte. Houbod und ungarischer Landsturm warfen den Feind aus seinen Stellungen nordwestlich von Kadauß. Unsere Truppen erlitten nach tapferer Abwehr starker russischer Gegen-
schläge in die Stadt ein. Wederwärts des Sereth-Flusses nähern wir uns der Grenze. Südöstlich und nordöst-
lich von Czernowitj fechte der Feind dem Vordringen der Verbündeten heftigen Widerstand entgegen. Am 7. August russische Zeitangriffe.

Stalkischer Kriegsschauplatz: Die feindliche Ar-
mee behnte gestern ihr Feuer in wechselnder Stärke auf die ganze Sponzfront von Tolmein bis zum Meere aus.

Balkankriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignis-
se. Der Chef des Generalstabes.

Bericht des Deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 6. August. (K.B. — Wolffsbureau.) Aus
dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In Flandern blieb die Gefechtsstätigkeit wäh-
rend des Tages meist gering. Abends nahm der Ar-
tilleriekampf an Heftigkeit zu. Englische starke Zeit-
angriffe, die nachts und heute morgens gegen unsere
Stellungen zwischen der Strafe Ypern—Menin und
vorbrachten, sind überall abgewiesen worden. In
den wohlbekanntesten Trichterfeldern führten unsere
Truppen erfolgreiche Unternehmungen durch. Zahl-
reiche Gefangene wurden eingebracht. Aus einigen der
unserer Front gerichtslohn liegenden Panzerkraft-
wagen wurden mehrere Maschinengewehre geborgen. Bei
anderen Armeen beschränkte sich die Gefechtsstätig-
keit tagsüber auf Streifenfeuer. Abends steigerte es sich
zwischen La Bassée-Kanal und der Scarpe, sowie am
Canal des Dames. Vorfeldgefechte verliefen für uns
erfolglos. Im Luftkampfe schoß Leutnant Contermann
25. Gegner ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des OSM. Verla-
gung von Bayern: Heeresgruppe des O.D. von
Ermolli: Längs des Ibrucz östliche Gefechts-
stätigkeit. Zwischen Dnjeper und Ibrucz haben sich die
Kämpfe erneut zum Kampfe gestellt. — Front Erzherzog
Joseph: Westlich von Czernowitj leistet der Feind an
rumänischen Grenze Widerstand. Unser Angriff ist
in Gänge. Wir stehen vor Sereth (Dri) und haben
nach heftigem Kampfe Kadauß genommen. Wederwärts
Molbawa und auf dem Dnjeper der Bistritza wur-
den russischen Nachhutten Höhenstellungen eingenommen. Wie-
der Angriffe der Rumänen am Kasimulale und am
nördlichen des Putnatales sind verlustreich ge-
lungen. — Heeresgruppe OSM. u. Madonsen: Zwi-
schen Gebirge und der Donau ist an einigen Stellen
Gefechtsstätigkeit aufgeteilt.

Mazedonischer Kriegsschauplatz: Lage unverändert.
Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 5. August. (K.B. — K.B.) Der General-
stab mit:
Mazedonische Front: Auf der ganzen Front sehr
stärkliche Tätigkeit. Am Cernobogen und auf dem lin-

ken Warbaruser zeitweiliger Artilleriefeuerwibel. An
beiden Warbarusern und an der unteren Struma für
uns günstig verlaufene Erkundungstätigkeit.

Rumänische Front: Bei Mahnudia Gewehrfeuer.
Bei Galatz spärliches Artilleriefeuer.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 5. August. (K.B. — K.B.)
Das Hauptquartier teilt mit:

In Persien griff eine 100 Mann starke türkische
Abteilung 25 Kilometer nördlich von Serdes eine
mit 300 Mann starke russische Abteilung überraschend
an. Die Russen gingen nach einem Verluste von 50
Toten und Vermundeten eiligt zurück.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Russischer Bericht vom 2. August. Westfront: Nord-
westlich von Chotin, zwischen Ibrucz und dem Dnje-
per, haben unsere Truppen ihre Stellungen in der
Gegend von Kadince und Michalowa aufgegeben.
Zwischen dem Dnjeper und dem Pruth legt der Feind
seine Offensiv fort, indem er seine Hauptanstrengungen
längs unserer Dnjeperufer zusammenfaßt. Zur Tages-
mitte des 1. August besetzte der Feind Priobiskowce,
Gjaryn Polok, Dobronow, Horoschouk und Kuzmar-
nik. Unsere Truppen wichen nach Osten zurück. In
den Karpathen hat der Feind unsere Truppen westlich
der Putna zurückgedrängt. In der Gegend von Kusz-
Molbarka legten unsere Truppen, nachdem sie einen
Angriff der Feindlicher abgelehrt hatten, einen Ge-
genangriff, nahmen einige Offiziere und 172 Mann
gefangen und erbeuteten Maschinengewehre. An der
übrigen Front Feuerwechsel von Erkundungsabteilungen
und Artillerie. — Rumänische Front: In der Gegend
der Städte Paud und La-Mihaielu trieb der Feind
unser Truppen ein wenig gegen Osten zurück. An
der übrigen Front Gewehrfeuer. — Kaukasusfront:
Keine Veränderung. — In der Ostsee erklärten am
31. Juli feindliche Flugzeuge wiederum an verschie-
denen Punkten der Küste, sowie über den Inseln des
Golfs von Riga. Auf Akerburg wurden ohne Er-
gebnis 20 Bomben abgeworfen. Die gegenüberden In-
parate folgten bis Krimmit, wo sie mit Artilleriefeuer
empfangen wurden. Ein Zeppelin überflog Berel. Ein
unter dem Kommando des Oberleutnants Konowalow
stehendes Gefechtswagen von 24 unserer Flugzeuge unter-
nahm einen Raid auf den Bahnhof von Wolskany auf
der Linie Kida—Molodetschno und warf mehr als 60
Bomben auf das Dorf Miklawitsch, südwestlich von
Smorgon, sowie auf Sminsko ab.

Russischer Bericht vom 3. August. Westfront: In
der Gegend der Zubuczumündung griff der Feind unsere
Stellungen an. Nach erbitterten Kämpfe zogen sich
unsere Truppen stellenweise über den Ibrucz zurück.
Der Feind besetzte Katschawce-Prudbagn und Walsowce.
Zwischen dem Dnjeper und Pruth wichen unsere Trup-
pen gegen Osten zurück. In den Karpathen hat der
Feind unsere Stellungen durchbrochen und Falken be-
setzt. Nördlich von Kimpolung kämpften unsere Truppen
an der Molbawica. — Rumänische Front: Unter dem
Druck des Feindes haben wir Kimpolung aufgegeben.
Unsere Truppen kämpften an der Bistritza. An der übr-
igen Front Gewehrfeuer. — Kaukasusfront: Nordwest-
lich von Kishi wichen wir türkische Angriffe zurück.
An der übrigen Front ist die Lage unverändert. In
der Gegend von Chotin hat der Flieger Alimelster
Kosakow sein 15. Flugzeug abgeschossen. Die öster-
reichisch-ungarischen Flieger wurden gefangen genommen.

Rumänische Front: Bericht vom 5. August. An der ganzen
Front Aktionen, geringe Artillerie-tätigkeit und begrenzte
Tätigkeit der Patrouillen. In der Nacht vom 3. zum
4. d. führten feindliche Flugzeuge Streifen aus und
belegten verschiedene bewohnte Zentren der Ebene zw-
ischen dem Sponz und dem Taglaments mit Bomben.
Es gab keine Opfer und nur leichte Schäden. Ein
feindliches Wasserflugzeug, von unserem Abwehrfeuer
getroffen, fiel bei Kagaseuro in den Po; die Flieger
wurden gefangen genommen. Albanien: Am 4. d. ließ
auf dem rechten Ufer der Bojsua eine Erkundungs-
abteilung auf eine ganze Patrouille von Oesterreichern
und nahm alle Mann gefangen.

Belgischer Bericht vom 5. August, nachmittags.
In Belgien Artillerie-tätigkeit mit Unterbrechungen.
Nördlich der Aisne war die Nacht durch deutsche An-
griffspunkte an verschiedenen Frontpunkten gekennzeichnet.
Zwei Angriffe mit schwachen Kräften auf der
Höhe der Kafematten wurden leicht abgelehnt. West-
östlich machte der Feind gegen halb 1 Uhr nachts
einen ersten Angriff südlich von Truincourt. Der
Kampf war sehr heftig. Die Anstürmenden wurden
aus einem Stück Schlingengaben, in den sie eingebunden
waren, vertrieben. Unsere Linien wurden vollständig
wiederhergestellt. Das Artilleriefeuer steigerte sich zu
einer gewissen Heftigkeit an beiden Mausefern, wo,
außerdem in der Gegend des Terz-Mannes und des
Centleres-Waldes. Überall sonst war die Nacht ruhig.

Belgischer Bericht vom 5. August, abends. In
Belgien keine Anjamernehmung. Unsere Patrouil-
len erwiesen sich weiterhin vor unseren Linien tätig.
Sie brachten zwei Maschinengewehre ein. An der übr-
igen Front zeitweiliger ausbrechender Artilleriekampf, der
ziemlich heftig war in der Richtung auf das Gehöft La
Royere, in Richtung Truincourt und in der Champagne
in der Gegend von...

Englischer Bericht vom 4. August, abends. Das
Wetter war andauernd regnerisch und feuchtig. Wir
gewannen weiter an Boden nordwestlich von Sam-
Sullen.

Englischer Bericht vom 5. August, nachmittags. Die
französischen Truppen sind nordwestlich von Virechoste
weiter vorgezogen. Südlich von Uleuz wurde ein
deutscher Streifen zurückgedrängt. Unsere Truppen
machten östlich von Belemes eine erfolgreiche Streife.
Ein feindlicher Angriff auf einer vorzulegenden Position
wurde unter Verlusten für den Feind abgewiesen.

Englischer Bericht vom 5. August, abends. Nach
schwerem Granatfeuer auf unsere Stellungen südlich und
nördlich des Pno—Comines-Kanals machte der Feind
heute in aller Frühe wederwärts des Kanals einen An-
griff. Es gelang ihm für einen Augenblick in Holle-
boeckes Fuß zu fassen, aber er wurde durch Gegen-
angriff sofort wieder hinausgeworfen. Somit schlugen
die feindlichen Angriffe fehl. In der letzten Nacht wur-
den feindliche Streitkräfte südlich von Ducant durch
unser Feuer abgewiesen.

Belgischer Bericht vom 5. August. Die Artillerie-
tätigkeit war im Laufe der Nacht ziemlich stark. Der
Feind beschuß einige unserer vorgeschobenen Posten und
unsere Verbindungen. Der Tag war ziemlich ruhig. Wir
richteten Zerstörungsfeuer gegen mehrere feindliche Bat-
terien.

Orientbericht vom 4. August. Der Feind beschuß
heftig unsere Stellungen an der serbischen Front zw-
ischen Oshrida und Prespase, machte aber keinen In-
fanterieangriff. Ein englisches Flugzeug beschuß die
feindlichen Lager in Demir-Hissar.

Zur Kriegslage.

Wien, 5. August. (K.B.) Aus dem Kriegspress-
quartier wird gemeldet:

Dreiviertel der Bukowina sind vom Feinde frei.
Nur im südöstlichen Grenzinkel leisten die Russen
noch stärkeren Widerstand, der aber den Vormarsch
unserer, konzentrisch auf den Raum von Kadauß vor-

den Krieg leiten oder den Frieden zu erlangen als Ganzes für den Krieg, die Nationen zu zwingen mit der letzten Schlacht sehr zu tun zu lassen. Das einzige, was ich sagen kann, ist, dass die allgemeine Oberbefehlshaber unserer Armee, General Joffre, sagte, daß er alle seine Kräfte einsetzen werde, um den Krieg zu gewinnen. Sie sind mit der Schlacht zufrieden, sie sind es auch. Es ist die menschliche Natur, vorgehen mit möglichst geringen Verlusten zu erleben. Während die Armeen so tapfer kämpfen, die Nation in der Heimat gedulden und dankbar zu allem einig sein. Wir wollen einen Krieg zu gewinnen. Wenn wir die Niederlage ernten. Wenn wir den Segen der Geduld, des Verstandes und der Gerechtigkeit sehen, werden wir den Sieg und den Frieden ernten. Niemand hat eine Idee, wie man am Krieg teilnehmen möchte. Nur ein Vorurteil verbleibt in unseren Blicken. Es gibt auch Unfälle. August für einen Augenblick in einen Spalt gedrückt, aber es wird wieder hinausgerissen und verstreut und fest entschlossen. Und genommen werden die Gipfel unserer Hoffnungen zerstört.

7. August, 5. August. Die gemeinschaftliche Kommission von Ramsay MacDonald nach Paris, die die Beziehungen zwischen dem britischen und dem französischen Arbeiterverband geratet hat, für eine Vereinigung der englischen Arbeiterpartei an den Sozialistischen Kongress der Internationale einzutreten. In der Sitzung sowohl als Zeichen für die inneren Kräfte in England wie für die Lage im Kabinett. Lloyd George nach Asquiths Vorbild sorgfältig und mit Sorgfalt und Kühnheit verwickelter Verhandlung, die durch Erneuerung hervorragender Führer der Arbeiterpartei und sogar zu Mitgliedern des Krieges gewonnen, hat jedenfalls den Höhepunkt seines Erfolgs längst überschritten. Die Regierung hat weder die Frage der späteren Wiederherstellung der Gewerkschaftsrechte Klarheit geschaffen, noch ist sie imstande gewesen, der mächtigen und tiefgreifenden Bewegung gegen den Kriegswider, besonders für die Arbeiterpartei, den Boden zu entziehen. Der jetzt geplante Krieg, das Brot durch Zuzug der Regierung auf den Weltmarkten Preise festzuhalten, würde, wie Mac Donald im Unterhause ausführte, 34 Millionen Pfund im Jahre kosten, ein Betrag, der nur durch neue Steuern aufgebracht werden kann und außerdem als unzulässiger Vorgang für andere Versuche, den Kriegswiderstand zu parieren, aber nicht weniger wirksam zu machen, unpopulär ist. Ohne Zweifel spielt bei der Unzufriedenheit der Arbeiter auch die Lohnfrage eine Rolle. Der Lohnzuwachs hält mit der Geldentwertung Schritt. Die Preissteigerung nicht entfernt mehr Schritt. In den Aufregungen der Arbeiterpartei und auch der liberalen Blätter, die die von Lloyd George angeführte Einheitsfront der imperialistischen und der Arbeiterpartei zu durchkreuzen suchen, kommt das Gefühl zum Ausdruck, daß diese nächsten und dringendsten Fragen über imperialistischen Zukunftsströmungen und imperialistischen Interessen vernachlässigt worden sind oder ihnen untergeordnet werden sollen. Ferner erkennt man, daß der Aufstieg der Arbeiterpartei sie mehr zu Recht als gewöhnlichen als Vertretern der Gewerkschaftsinteressen macht. In den Zeitungen wird darauf hingewiesen, daß 10.000 bis 50.000 Pfund Gehälter an die verschiedenen Arbeitern in der Regierung gegeben werden. Die anwachsende Macht der sogenannten „Stewards“, das heißt der Gruppenführer der Gewerkschaften in den verschiedenen Betrieben, und damit eine Dezentralisation der politischen und wirtschaftlichen Leitung der Gewerkschaften ist die Folge gewesen. Daß Henderson nun mit Ramsay MacDonald nach Paris reist, beweist, daß die Gewerkschaften in England ihre Spitzen zwang, sich den Wünschen des Kabinetts zu entziehen und sich der Einwirkung unter den Arbeitern anzupassen. Henderson hat ohne Zweifel in Russland, wo er sehr viel für die Fortsetzung des Krieges getan hat, auch Beobachtungen gemacht, die sein Verständnis für die Forderungen der Gewerkschaften und die Gefahr, den Zusammenhang mit ihnen zu verlieren, vergrößert haben. Der Entschluß Hendersons spricht im Übrigen gegen die Ansicht der Volkspartei des Kabinetts, das zwischen Carrington, Balfour und Henderson eine merkwürdig breite Linie der Meinungen entwickelt und damit seine Autorität vermindert. Im Auge muß man aber behalten, daß Henderson mit seinen Zugeständnissen sicherlich die Parteiung verbindet, durch Teilnahme an der Sozialistischen Konferenz seinen Einfluß in einer Richtung geltend machen zu können, der den Grundideen des imperialistischen Kabinetts und der englischen Öffentlichkeit gegenüber die Fortführung des Krieges entspricht.

8. August, 4. August. (R.V.) „Allgemeine Handlung“ meldet aus London: Die Marconigesellschaft hat auf Befehl der Regierung den transatlantischen Dienst nach beiden Richtungen von heute Mitternacht bis auf unbestimmte Zeit aus Grund der Kriegführung einstellen.

9. August, 3. August. (R.V.) „Journal du Peuple“ meldet aus Paris: Der Herr Ribot, der die Sozialisten in der letzten Nacht fordert von Thomas, der den Krieg zu beenden wolle, Bäume für die Sozialisten zu pflanzen, eine neue Diplomatenkonferenz über die Dauer der Kriegführung. Wenn Thomas in Paris die Forderungen nicht durchgesetzt habe, so werde die Forderung der Sozialisten von der Regierung abgelehnt.

10. August, 3. August. (R.V.) Dem „Zeit Parisien“ zufolge werden auf der Strecke Antlens-Rouen zwei englische Bomben abgeworfen. Es sind 3 Tote und 30 Schwerverletzte zu verzeichnen. Der Sachschaden ist groß.

11. August, 3. August. (R.V.) Dem „Zeit Parisien“ zufolge wurde die italienische Gesandtschaft in London am 2. August ein Ultimatum, dem zufolge neue italienische Carabinieri unter Oberleutnant Genschi die Demantation der griechischen Eisenbahnen übertragen werden soll.

12. August, 3. August. (R.V.) Die Blätter melden aus New York: Der bekannte Arbeiterführer Frank Little ist von maskierten Leuten entführt und auf einer Eisenbahnstrecke erhängt aufgefunden worden. Dies wird seiner Nationalität gegen den Krieg, sowie insbesondere dem Umstand zugeschrieben, daß er die amerikanischen Soldaten „Dunkel Sams Streikbrecher in Uniform“ nannte.

13. August, 4. August. (R.V.) Die Blätter melden aus New York: Der Chef der amerikanischen Nordpolarexpedition Mac Millan ist von Grönland eingetroffen. Er teilt mit, daß das von Peary entdeckte Crockerland überhaupt nicht existiert.

Frankreich.
14. August, (R.V.) „Journal du Peuple“ meldet aus Paris: Der Herr Ribot, der die Sozialisten in der letzten Nacht fordert von Thomas, der den Krieg zu beenden wolle, Bäume für die Sozialisten zu pflanzen, eine neue Diplomatenkonferenz über die Dauer der Kriegführung. Wenn Thomas in Paris die Forderungen nicht durchgesetzt habe, so werde die Forderung der Sozialisten von der Regierung abgelehnt.

15. August, 3. August. (R.V.) Dem „Zeit Parisien“ zufolge werden auf der Strecke Antlens-Rouen zwei englische Bomben abgeworfen. Es sind 3 Tote und 30 Schwerverletzte zu verzeichnen. Der Sachschaden ist groß.

16. August, 3. August. (R.V.) Dem „Zeit Parisien“ zufolge wurde die italienische Gesandtschaft in London am 2. August ein Ultimatum, dem zufolge neue italienische Carabinieri unter Oberleutnant Genschi die Demantation der griechischen Eisenbahnen übertragen werden soll.

17. August, 3. August. (R.V.) Die Blätter melden aus New York: Der bekannte Arbeiterführer Frank Little ist von maskierten Leuten entführt und auf einer Eisenbahnstrecke erhängt aufgefunden worden. Dies wird seiner Nationalität gegen den Krieg, sowie insbesondere dem Umstand zugeschrieben, daß er die amerikanischen Soldaten „Dunkel Sams Streikbrecher in Uniform“ nannte.

18. August, 4. August. (R.V.) Die Blätter melden aus New York: Der Chef der amerikanischen Nordpolarexpedition Mac Millan ist von Grönland eingetroffen. Er teilt mit, daß das von Peary entdeckte Crockerland überhaupt nicht existiert.

Verchiedenes.
19. August, 6. August. (R.V.) Die internationale sozialistische Konferenz ist endgültig auf den 9. September l. J. festgesetzt worden.

20. August, 5. August. (R.V.) — (R.V.) Ministerpräsident Radostanow ist heute früh mit dem Balkanzug ins Ausland abgereist.

21. August, 5. August. (R.V.) Dem „Messaggero“ zufolge ist Bisjofati nach dem geistigen Ministerat an die Front abgereist.

Vom Tage.
Schutz gegen Luftangriffe.
Seitens des k. k. Festungskommissärs werden uns die nachstehenden Verfügungen mitgeteilt:
A. Schutz gegen feindliche Flieger:
1. Alarmsignal — wenn ein feindlicher Fliegerangriff als bevorstehend erkannt wird — vom Hafensposten zwei Doppelkanonenschüsse.
2. Es wurden Baulichkeiten (Zwisch- und Artillerie), welche besseren Unterschutz gegen Fliegerangriffe bieten, mit einem roten Punkt bei der Eingangstüre bezeichnet. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung in diesen Räumen sorgt bei Objekten der Zivilbevölkerung der Festungskommissär, bei Artillerieobjekten der Objektskommandant. Den betreffenden Organen ist unbedingt Folge zu leisten, sie haben für größte Ordnung einzutreten und gegen Unzukömmlichkeiten und Panik mit aller Schärfe einzuschreiten.
3. Es wird in Erinnerung gebracht, daß:
a) der beste Schutz in Häusern möglichst tief gelegen und unter den stärksten Mauern (Küchböden, Wölbungen) zu suchen ist;
b) der Aufenthalt im Freien auch die große Gefahr, von Sprengstoffen der Abwehrgeschosse getroffen zu werden, mit sich führt. Der Aufenthalt in den Straßen ist verboten;
c) Personen, welche im Freien von einem Fliegerangriff überrascht werden, tun, wenn kein Schutzraum in der Nähe vorhanden ist, am besten, sich glatt am Boden zu legen.
Es wird nachdrücklich betont, daß weder die militärischen Behörden, noch der Festungskommissär legend welche Verantwortung bei demnach auftretenden Unglücksfällen übernehmen können, somit jedermann auf eigene Gefahr Schutz sucht.

B. Warnung vor nicht explodierten Bomben:
1. Es diene zur Warnung, daß nicht explodierten Bomben nicht berührt werden dürfen, weil eine Manipulation mit ihnen gefährlich ist.

2. Nicht explodierten Bomben sind durch einen Flieger (Piloten- oder Militär-) besprochen zu lassen, die sachverständige Legation den Abtransport befohlen.
3. Die Zivilbevölkerung wird aufgefordert, sich nach Luftangriffen die Entschädigung abzuverlangen, insbesondere nicht explodierten Bomben dem nächsten Polizeiwachposten mitzutreten.

Fischverkauf. Im Falle des Eintreffens von Fisch wird dieser heute nachmittags zum Verkauf gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 4001 an.

Militärisches.
Dauerbesetzung. Tagesbericht Nr. 218.
Garnisonsinspektion: Oberleutnant Lichtenstern.
Ärztliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Landsturmarzt Dr. Zelländer; im Marinehospital Entens-Schiffsarzt a. D. Dr. Ritter v. Wenzsch.

Auszeichnung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruht allergnädigst anzubefehlen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung — bei gleichzeitiger Verleihung der Schwert — bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten und vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde dem Maschinenbauingenieur 3. Kl. l. d. Res. Ottohar Kovarik.

Wsperrung der Flugwasserleitung. Das Wasserreservoir der Flugwasserleitung im Hafensperrwerk bleibt bis auf weiteres von 10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens abgesperrt. Zur Leistung der Hauptsperrschleiers im Falle eines Brandes nämlich Arbeiter 3. Kl. Johann Raspolich des Marine-Land- und Wasserbauamtes in der Wachtstube des Hafensperrwerks.

Ausweis der Spenden.

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 1 — 50 des Roten Kreuzes vom 5. VII. bis 5. VIII. 1917:

Postamt Postamtzeitung	K 6.50
Restaurant Blöcher	1.08
Filiale Papierhandlung Schramm	2.73
Kino Leopold	2.97
CaC Municipio	1.22
Steinbräcker Bierhalle	2.83
Papierhandlung Krampitz	1.88
Frisurgeschäft Gärtn	1.46
Cafe Eden	1.27
Zuckerbäckerei Glat	1.38
Marinekassio	1.00
Somme	K 10.42

Richtigstellung. Durch ein unglückliches Versehen ist im gestrigen Spendenausweis des Damenkomitees für Kriegsfürsorge die Aufschrift im ersten Absatz weggelassen worden. Es soll heißen: Für das zu errichtende Invalidenheim: Gesamtbetrag 18.227 K 30 h und Kriegsanleihe Nom. 200 K.

NICHTS ÜBER DIE GERÖLLE BERNSTEIN-SALBE



**Jucken
Schwitzen
Sonnenbrand
Hautabschälen
Krätze u. Flechten
Hautkrankheiten
Geschwüre
Geschwülste und
Wunden**

**hell schnell und
sicher die
Schmutz nicht und ist vollkommen geruchlos. Kleiner
Tiegel 3 K, großer Tiegel 5 K, Familieniegel 9 K.
Dazuzugehörige Wachholder-Saife 4 K. 83**

GERÖ SÁNDOR, Apotheker, Nagykerés 94.

KINOTHEATER „NOVARA“

Heute und morgen:

Das warnende Licht.

Drama in 4 Akten.
Meisterfilm von 1400 Meter Länge.

Alfred Martini:
Seemannsständchen.
Für Gesang und Klavier. — Preis K 2.—

